

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 119.

Neuenbürg, Samstag den 1. Oktober

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

#### I. Im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	28. Septbr. 1880.	Papierfabrik Wildbad, Eduard Hallberger.	Eduard Hallberger.	Geldsicht und ins Gesellschaftsfirmen-Register übertragen, nachdem die Firma in Folge Ablebens des bisherigen Inhabers auf dessen Erben übergegangen ist. J. D. Amtsrichter Wächter.

#### II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	28. Septbr. 1880.	Papierfabrik Wildbad, Eduard Hallberger.	Offene Handelsgesellschaft. Durch den am 29. August 1880 erfolgten Tod des bisherigen Inhabers der Firma, Commerzienrath Eduard v. Hallberger ist die Firma mit dem Eigenthum an der Fabrik auf seine Kinder, die jetzigen Theilhaber: Frau Gabriele, geb. Hallberger, Wittin des Bankiers Philipp Moriz Eichborn in Breslau und Freifrau Helene, geb. Hallberger, Wittin des Rittmeisters Freiherrn Carl v. Reichenstein in Stuttgart übergegangen. Zur Vertretung und oberen Betriebsleitung ist ein Familienrath eingesetzt, bestehend aus: 1) den obengenannten Erbinnen oder in deren Vertretung ihren Gatten, 2) dem Obertribunalrath a. D. Friedrich v. Hallberger, 3) dem Buchhändler Carl Hallberger, 4) dem Prokuristen Alwin Roser, 2.-4. in Stuttgart. Der Letztere, sowie die Prokuristen Richard Schaupp und Oskar Kleinlogel zeichnen, und zwar je allein rechtsgültig für die Firma, während die obengenannten Theilhaberinnen der Firma auf die Zeichnung der Letzteren bis auf Weiteres verzichtet haben.	Prokuristen: Alwin Roser und Richard Schaupp in Stuttgart, Oskar Kleinlogel, Fabrikdirektor in Wildbad.  J. D. Wächter, Amtsrichter.

### Bekanntmachung,

Landwehrdienst-Auszeichnung betreffend.

Unter Bezugnahme auf die im Enzthäler pro 1879 Nr. 78 veröffentlichten Bestimmungen über Landwehrdienstauszeichnung wird bekannt gegeben, daß auch solche vor-

malige Angehörige des Beurlobtenstandes, welche bei der Mobilmachung 1870 als Ausgehobene, Einsteher und Kapitulanten, entweder schon 3 Jahre präsent waren, oder im Laufe des Kriegs eine 3jährige aktive Dienstzeit vollendeten und ohne den Krieg mitgemacht zu haben während des selben noch länger im Dienst verbleiben

mußten, einen Anspruch auf die Landwehrdienstauszeichnung II. Cl. besitzen.

Etwaige Ansprüche sind spätestens zum 8. Oktober cr. an die Bezirksfeldwebelstelle zu richten und dabei sämtliche Militärpapiere, sowie eine Bescheinigung der Ortsbehörde, wonach der Betreffende noch keine Handlung begangen hat, welche miß-





Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auch nur bedroht ist, vorzulegen.

Die Schultheißenämter werden zu weiterer Bekanntgabe aufgefordert.

Calw den 30. September 1880.  
Landwehrbezirkskommando.

Revier Lanaenbrand.

### Berichtigung.

Bei dem in letzter Nr. d. Bl. aus-  
geschriebenen Stammholzverkauf am 5. Ok-  
tober auf dem Rathhaus zu Langenbrand  
kommen nicht 10 Ausschüßstangen,  
sondern

**10 Ausschüßstämme**  
mit 27 Fesseln zum Verkauf.

Revier Schwann.

### Brennholz- & Stangen-Verkauf.

Samstag den 9. Oktober,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus den  
Abteilungen Stefanspiad, Kiefernain, Heu-  
berg, Fingerlesbrunnen, Scheidholz der Gut  
Schwann und Döbel:

11 Nm. eichene Scheiter, 138 Nm. dito  
Abholz, 71 Nm. buchene Scheiter, 48  
Nm. dito Brügel, 105 Nm. dito Abholz,  
1 Nm. birken Scheiter, 3 Nm. dito  
Abholz, 7 Nm. Nadelholz-Epälter, 166  
Nm. dito Scheiter, 123 Nm. dito Brügel,  
957 Nm. dito Abholz, 119 Nm. tannene  
und 462 Nm. gemischte Reisbrügel;  
ferner aus Fingerlesbrunnen, Sausleig,  
Kohlrant und der Gut Schwann:

79 Nm. tannene Rinde;  
Johann aus dem Heuberg:  
11 Feldstangen, 195 Hofenstangen, 675  
große und kleine Baumplähle, 1545  
große und kleine Flokwieden.

### Privatnachrichten.

### Bekanntmachung.

Die Verschindelung eines Theils der  
Bürkle'schen Sägmühle im Würmthal,  
mit ca. 260 Quadratmeter Fläche habe ich  
im Afford zu vergeben.

Interessirte Uebernehmer werden er-  
sucht, bezügliche Angebote bis zum

**Donnerstag den 7. Oktober**  
in meinem Geschäftszimmer Bleichstraße  
Nr. 24 einzureichen.

Pforzheim, den 30. Sept. 1880.

**C. Müller, Architekt.**

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.



Montag den 4. Oktober,  
Abends 4 1/2 Uhr  
**Ausrücken des Corps**  
zu einer **Uebung.**

Das Commando.

Neuenbürg.

### Ca. 1/2 Mrg. Baufeld

im Müble beabsichtige zu verkaufen, oder  
auf mehrere Jahre zu verpachten. Lieb-  
haber, welche jeden Tag in Unterhandlung  
treten können, sind eingeladen.

Gottlob Bleich.

## Italienische Weintrauben

Prima Qualität liefere ich von Anfang September an in weiß und schwarzer Waare  
zu billigstmöglichen Preisen in ganzen Waggons und in kleineren Partien und wollen  
Aufträge gerichtet werden an

Herrn **Lustnauer** zur Sonne in Neuenbürg und  
Herrn **Chrn. Wildbrett** in Wildbad.

**C. W. Heiler, Calw.**



(306)

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg-Amerikanische**  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

**HAMBURG** und **NEW-YORK**

Durch-Passagen  
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
Abfahrt von Hamburg jeden **Mittwoch Morgens.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der Generalbevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiraltätsstr. 33/34.**

sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

**Carl Anselm** in Stuttgart

und dessen Vertreter:

**W. G. Bleich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.**

## Musverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftes: Tuch u. Budstin von M. 1.80 an die Elle  
schwarze Cachemire von 60 Jan die Elle, sowie

### Saison-Kleiderstoffe

Beiges zc. nebst passenden Besatzstoffen zu herabgesetzten Preisen.

**Chr. Erhardt,**  
Pforzheim.

### Ein starker, kräftiger junger Mann

mit gutem Leumundzeugniß versehen wird  
in ein Kohlengeschäft bei guter Bezahlung  
und dauernder Beschäftigung sofort gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Red. des  
Enthälters.

Neuenbürg.

### Frucht-Branntwein

in bester Qualität  
40, 50, 60 und 70 S pr. Liter  
empfiehlt **Carl Bügenstein.**

Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt ein Lager in

### Regenschirmen

für Herren und Damen zu den billigsten  
Preisen.

**A. Weik, Drechsler.**

Ein noch gut erhaltener kupferner

### Branntweinhafen

sammt Zugehör ist billig zu verkaufen. Wo  
sagt die Redaktion d. Bl.

### Restitutions-Schwärze

das vortrefflichste Mittel, um abge-  
tragene dunkle (arane braune blaue),  
hauptsächlich schwarze Kleider, auch  
Wäbelsstoffe, seien sie aus Wolle,  
Baumwolle oder Sammt, besonders  
noch die dunklen Militärkleider,  
schwarze Filzhüte zc. zc. durch ein-  
faches Bürsten mit dieser Flüssigkeit,  
ohne sie zu zertrennen, wieder auf-  
zufärben, daß sie wie neu erscheinen,  
ist in Flaschen zu 50 S und 1 M  
zu beziehen vom Fabrikanten D.  
Sautermeister zur Obern Apotheke  
Kottweil a. N., sowie aus der  
Niederlage für:

Neuenbürg, Apotheker Palm;  
Calw, Beide Apotheken;  
Wildbad, Carl Schoberl.

Neuenbürg.

Heute Samstag

### Rekelsuppe im Schiff,

wozu freundlichst einladet

G. Stengele.





Neuenbürg.

### Meinen Hausantheil

im Weif-Grat'schen Hause in der Vorstadt beabsichtige zu verkaufen. Kaufsliebhaber lade ich zu vorläufigen Unterhandlungen auf

Samstag den 9. Oktober, Abends 7 Uhr

in die Wirtschaft von Carl Müller Wtm. hier ein.

**Carl Schaible.**

Neuenbürg.

4 Morgen schönes

### Gras

hat zu verkaufen

Bierbrauer Holzapfel.

Neuenbürg.

Eine größere freundliche

### Wohnung,

bis Neujahr besetzbar, ist zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.

**T**apeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco u. umsonst. Aber nicht an Tapezierer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können, Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Prozente zu genießen.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

Arnbach.

Recht schöner

### Säedinkel

ist zu haben bei

Friedrich Fieß.

Neuenbürg.

Den 3. Schnitt von

### 3 Morgen Wiesen

verkauft billigst

Karcher.

### Ein Dienstmädchen

kann sogleich eintreten.

Wo sagt die Redaktion.

Unübertrefflich bei Husten,

Brustleiden etc. etc. als Haus- u. Genussmittel ist Mayer's Brust-Syrup; in frischer Fällung bei

G. Wäxenstein in Neuenbürg, E. W. Wildbrett in Wildbad.

### Froh Sinn. Heute A. S. U. A.

Kronik.

Deutschland.

Köln, 27. Sept. Die Arbeiten für den historischen Festzug gehen in erfreulicher Weise vorwärts. Namentlich haben viele Damen ihre Mitwirkung fest zugesagt. Die Damen werden zum großen Theil zu Pferde, mehrere auch auf den Wagen den Zugschmücken. Die Wagen, junaen Patrizier u. dgl. sollen von jungen Leuten, meist Bödingen unserer höheren Schulen, dargestellt werden. Es ist ein interessantes

Bild geschäftigen Lebens, welches sich gegenwärtig auf dem Domhof entfaltete, wo Hunderte fleißiger Hände bei dem Aufschlagen der Tribünen und des Kaiserpavillons für die Dombaufeier thätig sind. Der Sängerkhor, der bei dem Feste mitwirken wird, ist aus der Konzertgesellschaft, dem Kölner Männergesangsverein und der Kölner Lehrerschaft zusammengesetzt; er zählt 600 Mitglieder, 350 Herren und 250 Damen. Der Schülerchor, welcher am Morgen des 15. Okt. junaen wird, zählt 1000 Knaben und 1000 Mädchenstimmen. Derselbe wird Handels bekanntes Dombaulied „Laßt Gejanges Jubel“ mit neuem Text, „Kun danket alle Gott“ und zum Schluß die Nationalhymne vortragen.

W. in Straßburg durch die „Gedeckten Brücken“ in südwestlicher Richtung geht, erblickt nunmehr vollendet die prächtige Eisenbahnbrücke der neuen Linie Straßburg-Kehl. Dieselbe ist ein gelungenes Werk der Cannstatter Maschinenfabrik von Gebr. Decker, welche damit ihre Leistungsfähigkeit von Neuem glänzend bewiesen hat.

Baden, 28. Sept. Die 2. Serie der Pferderennen in Iffezheim ist auf den 6. und 8. Okt., je des Nachmittags 2 Uhr beginnend, angelegt, es ist ein reichhaltiges Programm. — Unsere amtliche Fremdenliste zählt bis heute 41.314 Personen.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. Ihre Majestäten der Königin und die Königin haben sich heute wieder nach Friedrichshofen zurückbegeben.

Vermöge höchster Entscheidung vom 8. September haben Seine Königliche Majestät die erledigte Stelle eines evangelischen Dekans und Stadtpfarrers in Ludwigsburg dem Dekan Meßger in Calw gnädigst übertragen.

Stuttgart, 29. Sept. Die Wiedereröffnung der Königsbau-Restaurations findet morgen statt, nachdem die Lokalitäten einer gründlichen Renovation unterzogen worden sind.

Stuttgart, 28. Sept. Das heutige Volksfest war von einem angenehmen, Septemberwetter begünstigt, und erlente sich eines sehr zahlreichen Besuches. Festtribüne und Festsäule waren wieder mit großer Sorgfalt und ausgezeichnetem Geschmac hergestellt. Der ganze Aufbau, das Arrangement und die schöne Dekoration der Festtribüne und der Umgebung des königlichen Festes verfehlte nicht, die verdiente Bewunderung der Festgäste zu erregen. Um 11 Uhr traf Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Vera, mit Hochrufen begrüßt, in offenem mit 6 prachtvollen Rappen bespanntem Wagen auf dem Festplatze ein. Bald darauf erichien, von fern her durch Hochrufe angefündigt, Seine Majestät der König zu Pferde, gefolgt von einer glänzenden Suite und herkömmlicher Weise geleitet von der Stuttgarter Stadtgarde Seine Majestät wurden, als höchst dieselben sich der Festtribüne näherten, von tausendstimmigem Hoch begrüßt, und wurden am königlichen Fest von Seiner Exzellenz dem Minister des Innern v. Sid empfangen. Nachdem der König, wie auch die Königin die ein-

geladenen Gäste im königl. Fest begrüßt hatten, begann die Preisvertheilung, welche Seine Majestät der König in eigener Person unter Assistenz des Hrn. Staatsministers des Innern und der Beamten der Centralstelle für die Landwirtschaft vorzunehmen geruhten. — Wie alljährlich, so fand auch huer eine Ausstellung von Werkzeugen und Modellen, auch landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnissen statt, besichtigt durch die K. Centralstelle für die Landwirtschaft (darunter Apparate für die künstliche Fischzucht), durch die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, durch die Akademie Hohenheim, die K. Weinbauschule Weinsberg und durch Private. — Am 29. Sept. allein wurden im Stuttgarter Bahnhof zwischen 7 und 8000 Billete nach Cannstatt gelöst.

Cannstatt, 28. Sept. Heute Nacht sprang ein jüngeres Frauenzimmer in den schon angefahrenen Schnellzug 35 und kam unter die Wagen. Der den Portiersdienst versiehende Nachtwächter erfaßte dieselbe und zog sie aus dem Geleise. Sie wurde ins Spital verbracht. — Die Taschendiebe müssen einen einträglichen Tag gehabt haben; heute früh fand man hinter den Passagier-Aborten 7 leere Portemonnaies. Auf weiteres Nachsuchen wurden noch weitere 5 Gelddörfen, ebenfalls leer, aufgefunden.

Neutlinger Alb, 26. Sept. In Udingen ist unter der Kinderwelt das Scharlachfieber ausgebrochen. In einzelnen Fällen ist auch Halsbräune mit dieser Krankheit verbunden.

Münsingen, 21. Sept. Unter den Altbauern herrscht Klage über den geringen Ertrag der Kartoffelfelder. Die Kartoffeln sind außergewöhnlich klein und viele sind krank; dazu ist das Regenwetter denselben sehr ungünstig.

Weil der Stadt, 27. Sept. Heute Nacht wurden einem hiesigen Bauern ein paar Stiere im Werthe von ca. 500 M aus dem Stall gestohlen. Der Thäter soll im Hirsch in Calw ergriffen worden sein.

Stuttgart, 30. Sept. [Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.] Leonhardsplatz: 1200 Sacke Kartoffeln à 3 M — S bis 3 M 40 S pr. Ztr., noch einiger Vorrath. Wilhelmplatz: 200 Sacke Mostobst à 6 M 80 S bis 8 M — S pr. Ztr., Alles abelegt. — Marktplatz: 5000 Stück Filderkraut à 6 M bis 9 M — S pr. 100 Stück. (S. M.)

Ehlingen, 29. Sept. Gest. Obst am Bahnhof pr. Ctr. M 7 bis M 7. 20; auf dem Markt M 7—8.

Heilbronn, 28. Sept. Kartoffel- und Obstmarkt. Preise bei gelben Kartoffeln 2 M 30 S bis 2 M 50 S, bei rothen 2 M 80 S bis 3 M, beim Obst 6 M 50 S bis 9 M 50 S pr. Ztr.

Schweiz.

Bern, 28. Sept. Oberhalb Hohenenthal ist die Gotthardpost umgestürzt mit sieben Passagieren, die alle verwundet. Der Wagen ist gänzlich zertrümmert, der Postillon und die Pferde sind unverletzt.

(Tauben als Schmuggler). In einem Hause in Lugano (Schweiz) hat man ein Hundert Tauben dazu abgerichtet, daß sie mit einem kleinen Paketchen nach dem Königreich Italien hinüberfliegen. Hier werden





sie ihrer Last entlebiät, worauf die Thierchen wieder auf den freien Boden der Schweiz zurückkehren. Die Last besteht in einer kleinen Damen-Uhr, die an den Füßen der Taube befestigt ist. Jede Taube vermag täglich einmal die Hin- und Rückreise zu machen und bisher ist noch keinem dieser beflügelten Schmuggler ein Unglück zugefallen, so daß sie ihre Last intakt nach Italien bringen. Den italienischen Zollwächtern ist es bisher nicht gelungen, den Bestimmungsort dieser Tauben zu entdecken.

**A u s l a n d.**

Der New-York Herald veröffentlicht weitere Einzelheiten über Lieutenant Schwatka's Forschungen nach Ueberresten der Franklin'schen Expedition. Noch vielen Leiden gelang es der Schwatka'schen Mannschaft, Ueberbleibsel der Expedition aufzufinden und von den Eingeborenen zu erfahren, welche Drangsale in Folge Kälte u. Hungers die Franklin'sche Expedition durchgemacht hat. Die Eingeborenen erzählten, daß sie eine kleine Abtheilung von Offizieren gesehen hätten, die wahrscheinlich die letzten Ueberlebenden der Expedition waren, die um den Mund herum schwarz aussahen und nur aus Haut und Knochen bestanden, während sie ein Boot über das Eis schlepten. Die Eingeborenen verloren die Unglücklichen alsdann aus dem Gesicht. Später wurden die Gerippe der Letzteren unter dem Boote und einem Zelte gefunden, ein Haub wilder Thiere und den Beweis liefernd, daß einige der Unglücklichen sich von den Leichen ihrer Kameraden genährt hatten.

**Miszellen.**

**Nur Einführung der Kartoffel in Europa.**

(Schluß.)

Eine spaßhafte Episode erzählt Hofrath Schubert in seinem Lehrbuch der Naturgeschichte über die Einführung der Kartoffel in England. „Dieses nützliche Gewächs,“ sagt er, „kam erst vor etlichen 100 Jahren aus Amerika zu uns. Und fast hätte sie der Freund von Franz Drake, dem dieser Kartoffeln aus Amerika zur Ausfaat schickte und dazu schrieb, die Frucht dieses Gewächses sei so trefflich und nahrhaft, daß er ihren Anbau für sein Vaterland für höchst nützlich halte, aus seinem Garten wieder herausreißen und weawerfen lassen. Denn er dachte, Franz Drake habe mit dem Worte Frucht die Samenknochen gemeint, die oben am Krauttriebe hängen. Da es nun Herbst war und die Samenknochen gelb waren, lud er eine Menge vornehmer Herren zu einem Gastmahle ein, wobei es hoch berging. Am Ende kam auch eine zugedeckte Schüssel, und der Hausherr stand auf und hielt eine schöne Rede an die Gäste, worinnen er diesen sagte, er habe hier die Ehre, ihnen eine Frucht mitzutheilen, wozu er den Samen von seinem Freunde, dem berühmten Drake, mit der Versicherung erhalten hätte, daß ihr Anbau für England höchst wichtig werden könne. Die Herren aus dem Parlament kosteten nun die Frucht, die in Butter gebacken und mit Zucker und Zimmt bestreut war, aber sie schmeckte abläuulich und es war nur schade um den Zucker. Darauf urtheilten sie alle, die

Frucht könne wohl für Amerika gut sein, aber in England werde sie nicht reif. Da ließ denn der Guts herr einige Zeit nachher die Kartoffelsträucher herausreißen und wollte sie wegwerfen lassen. Aber eines Morgens im Herbst ging er auch durch seinen Garten und sah in der Nähe eines Feuers, das sich der Gärtner angemacht hatte, schwarze runde Knollen liegen. Er zertrat einen und siehe, der duftete so lieblich wie ein gebratener Kartoffel. Er fragte den Gärtner, was das für Knollen wären, und der sagte ihm, daß sie unten an der Wurzel des fremden amerikanischen Gewächses gehangen hätten. Nun ging dem Herrn erst das rechte Licht auf. Es ließ die Knollen sammeln, zubereiten und lud dann die Parlamentsherren wieder zu Gaste, wobei er wohl wieder eine Rede gehalten mag, von der der Inhalt der gewiesen sein wird, daß der Mensch, wenn er bloß nach dem Urtheil, was oben an der Oberfläche ist und nicht auch tiefer gräbt, manchmal sehr irren könne.“

**Der Aberglauben.**

Eine Dorfgeschichte aus der schwäbischen Alb.

Von Emil Danneberg.

(Fortsetzung.)

Die Familien der Beiden lebten seit geraumer Zeit in einer gewissen feindseligen Spannung, über deren Ursache mancherlei Gerede im Dorfe ging. Zudem war der Stiefenbauer durch ungünstige Ernten und in Folge von Verlusten, die ihm die Vertheilung an einem Holzhandel gebracht, in seinen Vermögensverhältnissen heruntergekommen, während des Florian Vater zu den reichsten Eingewohnten des Dorfes zählte. Einer Verbindung der jungen Leute setzten beide Theile einen gleich großen Widerstand entgegen: der Reiche aus Hoffart, der Arme aus Bettelstolz. Dazu kam, daß der aufs Neue üppig emporwuchernde leidige Aberglaube die Stiefenbäuerin in mancherlei dummes Gerede brachte. Sie hatte in jungen Jahren in der Apotheke der Amtstadt als Magd gedient und dort die Eigenschaften und Wirkungen von ganz unschuldigen Kräutern und Wurzeln kennen gelernt, eine Kenntniß, die sie oft zum Heile manches Kranken zu verwerthen gewußt, die ihr aber bei der Unwissenheit der Dorfbewohner bald allerlei böie Nachreden zuzog.

Der Bübelbauer war nichtkrank und konnte nur noch in Haus und Stall nachsehen und auch die Bäuerin ließ gewaltig nach, es war ihr gar sauer, all' das große Hauswesen zu besorgen. Der Florian soll' doch einmal heirathen, meinten Beide; es sei ja Alles sein eigen, daß ihm Niemand etwas drein redete, sie wollten in's Leibgedinge geben, das hintere Strüßchen sei groß genug für Beide.

„Wenn Ihr mir's Rosel laßt, meinestwegen schon die andre Woch,“ sagte der Florian bei solchen Reden.

„Was, die Betteldirn'? die schlag' Dir aus dem Sinn!“ fuhr dann der Bübelbauer auf und auch die Bäuerin rief: „Das kann nimmer sein!“

„Und warum kanns nicht sein? Was habt Ihr gegen das Rosel?“ entgegnete Florian. „Hat sie das Herz nicht auf dem

rechten Fleck und ist sie nicht ein richtiges Leut- und ordentliches Mable und bildsauber wie keines im Dorf?“

„Schau, schau, wie maulfertig!“ spöttelte der Alte entgegen. „Wie Du das Alles nur so weißt. Und wenn's wirklich so wär'?“ fuhr er in barschem Tone fort, „was hab' ich von der besondern Geschicktheit? Die ist bei einer Bäuerin niemals recht angewandt, und ein Bissel Saubrigkeit ist auch kein Unglück. Ich sag' Dir, 's kann nicht sein. Auf dem Bübelhose ist kein Platz für die Dirn'!“

„Es hat noch Niemand einen Platz bei Dir verlangt!“ rief der Sohn. „Aber ich kann's nicht leiden, daß Du dem Rosel so Unrecht thust, und wenn Du's thust, so will ich nicht mit Dir halten und geh' weg vom Hof und verding' mich als Knecht.“ Die Bäuerin aber jammerte:

„Die Schand' wirft Du uns nimmer anthun, und Du weißt ja, was die Vaberin gesagt: ihre Mutter ist eine arge Her' und sie gewiß auch eine. Behüt' uns Gott, der Herr!“

„Das Rosel ist keine Her'!“ fuhr der Sohn auf. Schaut ihm nur einmal in die Augen, da steht nichts Berkehri's drin, sondern die Engle, denkt man, gucket heraus.“

„Das sind die Schlimmiten, die so fromm thun,“ meinte der Vater, und auch die Mutter klagte: „man habe ja den Beweis an ihm selber, sie hab's ihm angethan, daß er nicht von ihr lassen könnt' und verfluchen müßt.“

Im Hause des Stiefenbauer ging es nicht besser.

Einen Antrag nach dem andern wies das Rosel so schnippisch ab, daß die Freier gewiß nicht wiederkamen. Stürmten dann Vorwürfe auf sie ein, so wußte man die Antwort schon voraus: „Ich nehm' eben keinen als den Florian!“

„Was? den Nichtsnutz, den Florian?“ hieß es dann. „Das kann nimmer sein. Liegt er nicht halbe Tage lang auf der Halbe, der Dackmäuser, und läßt sich die Sonne in den Hals scheinen und tageliebt dem lieben Herrgott, wie Keiner im Dorf?“

„Das ist nicht wahr!“ rief Rosel dagegen. „Der Florian ist freilich kein so gepaßiges Leut' wie die andern, die in der Adlerschent' sitzen und rauchen und rechen und ihr Geld in den Karten verthun. Aber das ist wahr: brav ist er von Grund aus und ein saurer Bursch und fleißig dazu. Und ich sag's Euch rund heraus, ich nehm' halt keinen Andern! Und wenn das nicht anders wird, so geh' ich in's Wasser und die Sach' hat auf einmal ein End.“

Der Sommer war vorübergegangen, mit dem Herbst kam des Rosel Bruder, der bei der Artillerie gedient, mit dem Abschied nach Haus.

(Fortsetzung folgt.)

**Abonnements**

auf das IV. Quartal des Enzthäler werden täglich von allen Poststellen entgegen genommen.

